

Herrn Landeshauptmann
Mag. Hans Peter Doskozil
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt

Geschäftszahl: 2022-0.509.421

Ihr Zeichen:

EntschlieÙung des Burgenländischen Landtages vom 02.06.2022

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom Juni 2022 an Herrn Bundesminister Mag. Totschnig, MSc, betreffend die EntschlieÙung des Burgenländischen Landtages vom 02.06.2022 hinsichtlich „Sicherstellung der Lebensmittelversorgung im Burgenland“, in dessen Auftrag wie folgt ausgeführt werden darf:

In der EntschlieÙung wird der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu Recht mit der Flucht von Menschen, mit dem Steigen der Preise – unter anderem für Lebensmittel – und die dadurch entstehende außergewöhnliche finanzielle Belastung für die Bevölkerung damit in Verbindung gebracht, dass die autarke Versorgung mit Grundnahrungsmitteln in Österreich eine wesentliche finanzielle Entlastung für die Bevölkerung darstelle.

Bekanntlich liegen die Selbstversorgungsgrade – wesentliche Indikatoren für die in der EntschlieÙung nicht näher definierte „Autarkie“ – für viele landwirtschaftliche Erzeugnisse deutlich über oder nahe 100 Prozent, z. B. bei Getreide bei 94 Prozent, bei Wein bei 100 Prozent, bei Erdäpfeln bei 90 Prozent, bei Trinkmilch bei 177 Prozent, bei Rind- und Kalbfleisch bei 145 Prozent sowie bei Schwein bei 106 Prozent. Dabei ist zu bedenken, dass diese Angaben auch die Verwendung für Futtermittel- und sonstige Tiernahrung, sowie Verluste und Abfälle beinhalten. Somit gibt es eine gute Absicherung der Lebensmittelversorgung durch die österreichische Eigenerzeugung.

Als Mitglied der Europäischen Union, deren andere Mitgliedstaaten Haupthandelspartner Österreichs im Bereich Lebensmittel und Getränke sind, profitiert Österreich außerdem von der hohen Leistungsfähigkeit der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft im Binnenmarkt und von der Produktivität der EU als größten Lebensmittelexporteurin weltweit. Jene Produkte, die auch aus klimatischen und topographischen Gründen in Österreich nicht in ausreichendem Maße erzeugt werden können, werden in ausreichender Menge aus dem Binnenmarkt importiert.

Es kann daher davon ausgegangen werden, dass es in Österreich keine Knappheit an Grundnahrungs- und anderen Lebensmitteln gibt und diese auch in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist. Dies umso mehr, wenn es im Bereich des Lebensmittelhandels und der Haushalte zu weniger Verschwendung käme.

Darüber hinaus darf darauf hingewiesen werden, dass z. B. die renommierte englische Zeitschrift „The Economist“ im jährlich erstellten Global Food Security Index 2021 Österreich zum wiederholten Male an der zweiten Stelle der Top-Länder in Hinblick auf die Ernährungssicherheit gereiht hat.

Der Kurs des Landes Burgenland hin zu mehr biologischer Landwirtschaft entspricht dem in der EU im Rahmen der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ verfolgten gesamteuropäischen Ziel, eine Steigerung des Anteils biologischer/ökologischer Produktion zu erreichen. Bekanntlich ist Österreich hier EU-weit schon jetzt an erster Stelle. Es muss in diesem Zusammenhang aber auch festgehalten werden, dass eine zur Gänze auf biologische/ökologische Produktion umgestellte Landwirtschaft bei den derzeitigen Ernährungs- und Verbrauchsgewohnheiten nicht in der Lage wäre, die in Österreich lebenden Menschen oder gar auf globaler Ebene die Weltbevölkerung zu ernähren. Hinzu kommen die deutlich höheren Kosten für diese Form der Landbewirtschaftung, die sich letztlich auch in höheren Preisen für die Konsumentinnen und Konsumenten niederschlagen müssten.

Bei einer auf völlige Autarkie gerichteten Sichtweise wäre das Bundesland Burgenland, unabhängig von der geplanten Umstellung auf biologische Landbewirtschaftung, auch in absehbarer Zeit wohl nicht in der Lage, die eigene Bevölkerung mit allen Grundnahrungsmitteln und darüber hinaus gewünschten anderen Lebensmitteln (abgesehen von Wein bestimmter Sorten) zu versorgen. Der Warenaustausch – in diesem Fall von Lebensmitteln – mit anderen Bundesländern und anderen Staaten ist auch hier das grundlegendste und wesentlichste Element der Sicherstellung einer ausreichenden

Versorgung der Bevölkerung mit dem täglichen Bedarf an hochqualitativen und leistbaren Lebensmitteln.

Man kann daher resümieren, dass Österreich auch in der gegenwärtigen schwierigen, durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ausgelösten Situation gesichert in der Lage ist, die hier lebende Bevölkerung mit ausreichend hochqualitativen Lebensmitteln zu versorgen, wofür gerade der Handel im Binnenmarkt eine ergänzende Sicherheit bietet. Die Frage der Preisentwicklung nicht nur für Lebensmittel ergibt sich dabei nicht als Funktion einer Knappheit oder gar mangelnder Versorgungsmöglichkeiten im Inland, sondern aufgrund weltweiter kriegs- und energiepreisbedingter Entwicklungen. Eine Isolation Österreichs im Sinne von Autarkie würde nicht nur die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln einschränken und die Preise noch weiter in die Höhe treiben, sondern wäre diese überdies auch mit den Regeln des Welthandels und der EU nicht vereinbar.

Mit freundlichen Grüßen

31. August 2022

Für den Bundesminister:

Dr. Franz Jäger

Elektronisch gefertigt